

# Gut tarnen!

Autor(en): **Egli, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757335>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Gut getarnt.** Die knapp 30 Zentimeter, die dieses vorzüglich aufgestellte Schützenfernrohr aus dem Boden herauswölbt, lassen in Verbindung mit der richtigen Rückenlinie dieses Beobachtungsposten nur aus kürzerer Distanz erkennbar werden.  
*Bien camouflé.* D'un lieu de pierres et de sapins émergent les deux oculaires d'une lunette à tirasse. Qui de moins à distance, que ce camouflage dissimule le point de commandement d'une batterie d'artillerie!



**Schlecht getarnt.** Eine gut zwei Meter tiefe Bodenwölbe hinter dem Beobachtersichtrohr eine viel zweckmäßigere Aufstellung des Artillerie-Schützenfernrohrs gestattet, und das Instrument wäre dort noch sehr leicht mit etwas Spornarbeiten zu tarnten gewesen.  
*Camouflage défectueux.* Installé dans un creux, l'échopette aurait en toute facilité pour placer sa lunette à tirasse et quelques coups de bêche auraient suffi pour camoufler l'instrument.



Minutestill genaue Gehirngedächtnisbildung. Die Tarnung mit Sträuchern der Umgebung scheint sehr dicht zu sein, jedoch ist sie noch locker genug gehalten, daß die Skalen der Rohdrehinstrumente mittels von der Gesichtsbildkamera abgelesen werden können. Von unten her aber ist nur die Föhnwindung zu erkennen und sie reicht nur auf eine Distanz von wenigen hundert Meter.  
*Cette position admirablement camouflée permet toutefois l'action. La pièce est ainsi dissimulée qu'il faudrait être assez près pour en distinguer la seule partie visible, l'extrémité de la bouche à feu.*

# Gut tarnen!

BILDBERICHT VON KARL ERLL

Zweck der militärischen Tarnung ist, Truppen und ihre Kampfmittel der Sicht des Feindes zu entziehen oder doch ihr Erkennen möglichst zu erschweren. Die Tarnung bildet somit einen nicht unbedeutenden Teil der militärischen Ausbildung. Eine gute Tarnung bietet größeren Schutz als ein erkannter Schützengraben, umgekehrt aber ist eine laihle Tarnung schädlicher als gar keine. Die Mittel, die zur Tarnung Verwendung finden,

sind entweder künstliche oder natürliche. Letztere überwiegen zahlenmäßig. Von den künstlichen Tarnmitteln sind in erster Linie anzuempfehlen Tarnnetze, Zelthäuten, weiße Schutzanzüge für den Winter, dann aber auch farbige Bemalung und Vernebelung. Zu den natürlichen Tarnmitteln zählt vor allem die gepflanzte Pflanzendecke, vom Gras an gerechnet bis zu ganzen Wäldern, dann aber auch Witterung und Beleuchtung. Richtigen Tarnen verlangt großes Zeltbewußtsein und Beobachtung. Richtigen Tarnen verlangt großes Zeltbewußtsein und Beobachtung. Richtigen Tarnen verlangt großes Zeltbewußtsein und Beobachtung. Richtigen Tarnen verlangt großes Zeltbewußtsein und Beobachtung.

## Eine Tarnung entsteht



Ungetarntes schweres Maschinengewehr in gebirgigem Gelände. Von überhöhten Beobachtungsposten wird diese Gruppe sehr bald vom Feinde entdeckt und unter Feuer genommen werden können.  
*Camouflage d'un nid de mitrailleurs.* L'ombre accusée les expose, trois hommes et leur arme constituent un dessin très visible sur cette pente dénudée.



Mit Hilfe zweier Zelthäuten schafft sich die Beobachtung eine Tarnunterlage.  
*Après avoir creusé l'épaveuse le sol, ils stabilisent, à l'aide de deux tentes, un concubinaire destinée à recevoir des plantes...*



... die mit dem der Umgebung entsprechenden Geästern bepflanzt wird und die Mo-Schlinge sehr schwer selbständiger macht.  
*... même à la manière, tout le mieux accoutumé ne distinguera qu'un massif de bruyère, là où se trouve un nid redoutable.*

## Camouflage

La camouflage militaire a pour but de dérober toujours et incessamment à la vue de l'ennemi. Les missions et la manière des protections et sont souvent un retournement de biceps. Par contre, un camouflage défectueux ne peut que nuire. Parmi les camouflages artificiels, les principaux sont: le blanc, les toiles de tente, le sarrau blanc, pour l'hiver, les pantalons et le brassard artificiel. Les camouflages naturels, de beaucoup plus nombreux, comprennent dans la végétation, de la boîte d'herbe aux grandes forêts, la lumière et la température. Si une position est découverte par l'ennemi, il est la plupart du temps inutile de la camoufler après coup, un changement s'impose.



Im Winter und im Hochgebirge, wo sich die feinsten Unterformen berechnen gut von weißen Schneefeldern abheben, bieten weiße Schutzanzüge, nicht nur vorzügliche Tarnung, sondern gleichzeitig auch einen hervorragenden Wind- und Kälteschutz.  
*Quand il est couvert sur la neige, les hommes des troupes de montagne restent au terrain blanc, grâce auquel ils échappent aux regards des observateurs.*